

GEMEINDEHAUS

unser

Schellenberg



**150 Jahre Schwestern
und Missionare vom
Kostbaren Blut**

**Sportlerehrung nach
neuem Reglement**

**Scooter, Rollerblades,
usw. – das fägt!**



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Die Gemeinde Schellenberg kann das Rechnungsjahr 2007 mit einem sehr guten Ergebnis abschliessen. Die Gesamtrechnung weist einen Überschuss von etwas mehr als einer Million Franken aus. Im Vorjahr resultierte ein Fehlbetrag von ca. 0.7 Mio. Franken. Die Gesamtrechnung, also die Zusammenfassung der laufenden und investiven Ausgaben und Einnahmen weist total Ausgaben von 10.4 Mio. Franken und Einnahmen von 11.5 Mio. Franken aus. Dieses positive Ergebnis ist vor allem auf die Zunahme des Finanzausgleichs um 2.4 Mio. Franken zurückzuführen. Das Reinvermögen der Gemeinde beläuft sich somit neu auf erfreuliche 29.6 Mio. Franken. In der

Investitionsrechnung lagen die Aufwendungen im Jahr 2007 etwas über dem budgetierten Rahmen. Die Gesamtausgaben in der Investitionsrechnung betragen 5.8 Mio. Franken, budgetiert waren 5.5 Mio. Franken.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag bei folgenden Projekten:

- Kauf und Umbau Post
- Umbau/Erweiterung Kindergarten
- Denkmalschutzobjekt Brendle-Haus
- Neugestaltung Areal Säga-Mösle
- Dorfplatz- und Landstrassengestaltung
- Strasse Rankhag (1. Teilsanierung)
- Grundbuchvermessung
- Gemeinschaftswerke: AZV, WLU und LAK

Jubiläumsjahr 2008

Von Februar bis Juli dieses Jahres konnten wir in der Gemeinde Schel-

lenberg einen Geburtstag besonderer Art feiern. Mit zahlreichen Anlässen und Feierlichkeiten wurde dem 150-jährigen Bestehen der Schwestern und Missionare vom Kostbaren Blut gedacht. Dabei ist mir einmal mehr bewusst geworden, wie stark die Bevölkerung mit der Kirche verbunden ist. Ein eindrücklicher Beweis dafür war der offene Festtag im Frauenkloster der Schwestern vom Kostbaren Blut, welcher sowohl für die Schwestern als auch für die Bevölkerung zu einem Tag der Begegnung wurde.

Dieses gelebte Miteinander wünsche ich uns allen auch in Zukunft – nicht nur im kirchlichen – sondern auch im weltlichen Leben.

Mit freundlichen Grüßen

Norman Wohlwend
Gemeindevorsteher

Kontakt

Gemeindeverwaltung Schellenberg

Dorf 49, 9488 Schellenberg
Internet: www.schellenberg.li
E-Mail: gemeinde@schellenberg.li
Tel. 373 14 78
Fax 373 44 46

Gemeindekanzlei und Gemeindegasse:
Öffnungszeiten Mo bis Fr: 8.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 16.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Vorsteher Norman Wohlwend
nach tel. Vereinbarung: 370 20 30
Bauverwaltung Martin Kaiser
nach tel. Vereinbarung: 373 41 81
Hauswart Markus Hassler 792 32 10
Werkhofleiter Viktor Elkuch 770 19 57
Gemeindepolizistin
Heidi Gassner 078 88 98 237
Vermittlerin Edith Lins 373 46 21
Vermittler-Stv. Walter Hasler 373 15 36

Primarschule

Schulleitung Karl Vogt Tel. 373 23 21
Fax 373 41 66

Kindergarten

Leitung C. Penninger-Goop 373 10 45

Recycling-Hof

Öffnungszeiten (Sommer- und Winterhalbjahr gleich):
Mi: 17.00 – 19.00 Uhr
Sa: 9.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 15.30 Uhr

Deponie Limsenegg

Bauschutt / Grünabfuhr: 373 43 09
Öffnungszeiten Sommer (1. 3.– 31. 10.):
Di bis Fr: 13.00 – 17.30 Uhr
Sa: 10.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr
Öffnungszeiten Winter
(Januar nur samstags):
Di bis Fr: 13.00 – 17.00 Uhr
Sa: 10.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr

Forstverwaltung

Siegfried Kofler 373 30 55
777 30 55

Freiwillige Feuerwehr

Kommandant Rolf Rutz 373 32 68
Stv. Silvio Lampert 777 62 66

Postamt

Postamt Schellenberg 373 14 12
Mo bis Fr: 7.30 – 11.00 Uhr
14.30 – 17.45 Uhr
Sa: 7.30 – 10.30 Uhr

Wichtige Telefonnummern

Sanitätsnotruf 144
Polizeinotruf 117
Feueralarm 118
Arzt im Dienst 230 30 30
Gemeindekrankenschwester 373 22 26
Familienhilfe 373 39 45
Betagtenhilfe 373 41 90
Mahlzeitendienst 373 10 02
Samariterverein 373 47 71
Wasserwerk WLU 373 25 55
Störungsdienst GA Lie-Comtel 237 15 15

Röm.-Kath. Pfarramt

Pfarrer P. Bruno Rederer 373 64 71
Mesmer Christof Kaiser 777 22 91

Frauenkloster vom Kostbaren Blut

373 11 67

Erzbischöfliches Sekretariat 370 16 75

Gemeinderechnung 2007

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 18. Juni die Jahresrechnung auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission einstimmig genehmigt. Auf der Grundlage des Revisionsberichts wurde dem verantwortlichen Rechnungsführer Ewald Hasler Entlastung erteilt und für seine Arbeit gedankt.

Die Gesamtrechnung weist einen Überschuss von CHF 1'056'714.– aus. Im Vorjahr wies die Gemeinde noch einen Fehlbetrag von CHF 746'838.– aus. Die Mehreinnahmen von CHF 2'399'988.– resultieren vor allem aus der Zunahme des Finanzausgleichs. Die Ausgaben der Laufenden Rechnung haben sich nach einem Rückgang im Vorjahr um 5.5% erhöht und sind somit wieder auf dem Stand des Jahres 2005 angelangt. In der Investitionsrechnung lagen die Aufwendungen sogar leicht über dem budgetierten Rahmen.

Der neu gestaltete Dorfkernbereich ist ein Beispiel der regen Investitionstätigkeit. Das Reinvermögen der Gemeinde beläuft sich somit neu auf erfreuliche CHF 29'592'633.–. Die ausführliche Jahresrechnung wurde an alle Haushalte versandt.

Nachfolgend die Gemeinderechnung im Überblick.



Bestandesrechnung		Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	CHF	7'356'953	
Guthaben	CHF	415'282	
Anlagen	CHF	11'754'746	
Transitorische Aktiven	CHF	252'954	
Verpflichtungen für Sonderrechnung	CHF	178'732	
Sachgüter	CHF	7'941'092	
Laufende Verpflichtungen	CHF		2'096'352
Verpflichtungen für Sonderrechnung	CHF		178'732
Rückstellungen	CHF		17'831
Transitorische Passiven	CHF		14'212
Eigenkapital (1. Jan. 06)	CHF		24'290'026
Überschuss lauf. Rechnung	CHF		1'302'606
Bilanzsumme	CHF	<u>27'899'759</u>	<u>27'899'759</u>

Laufende Rechnung

Ertrag	CHF	11'237'805
Aufwand	CHF	4'657'565
Bruttoergebnis	CHF	6'580'240
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	CHF	5'277'634
Überschuss	CHF	<u>1'302'606</u>

Investitionsrechnung

Investitionen brutto	CHF	5'776'526
Subventionen/Kostenbeiträge	CHF	253'000
Investitionen netto	CHF	5'523'526
Selbstfinanzierungsmittel	CHF	6'580'240
Deckungsüberschuss	CHF	<u>1'056'714</u>

Gesamtrechnung

Einnahmen LR	CHF	11'237'805
Einnahmen IR	CHF	253'000
Gesamteinnahmen	CHF	11'490'805
Laufende Ausgaben	CHF	4'657'565
Investive Ausgaben	CHF	5'776'526
Gesamtausgaben	CHF	10'434'091
Überschuss	CHF	<u>1'056'714</u>

Energiesparmassnahmen werden gefördert

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 18. Juni 2008 das neue Energieeffizienzgesetz und die damit verbundenen Förderbeiträge (siehe Tabelle) genehmigt.

Das neue Energieeffizienzgesetz bzw. das Gesetz über die Förderung von Alternativenergien wurde vom Landtag in seiner Sitzung vom 24. April 2008 auf den 1. Juni 2008 in Kraft gesetzt und zugleich wurde im Landtag beschlossen, dass die neuen Förderansätze auf Landesebene rückwirkend auf den 1. Januar 2008 anzuwenden sind. Anlaufstelle für alle, die Förderungen beantragen möchten, ist die Energiefachstelle beim Amt für Volkswirtschaft.

Seit Jahren unterstützen alle Gemeinden parallel zu den Förderbeiträgen des Landes – allerdings sehr unterschiedlich – verschiedene Energiesparmassnahmen sowie die Realisierung von Bauten, welche die Energiekriterien erfüllen.

Im Zuge der Inkraftsetzung dieses neuen Gesetzes haben die Gemeindevorsteher an der Vorsteherkonferenz vom 29. Mai 2008 ein einheitliches Vorgehen bei der Gewährung von Gemeindeförderbeiträgen vorgesehen und in Zusammenarbeit mit dem Büro Lenum AG, Vaduz, einen Vorschlag ausgearbeitet, der vom Schellenberger Gemeinderat einstimmig genehmigt wurde.

Mit Gemeindeförderbeiträgen werden Projekte, die für Fördermassnahmen in Frage kommen, mit 100% des Landesbeitrages unterstützt. Dabei



wurden je Fördermassnahme, analog zu den maximalen Beiträgen des Landes, maximale Förderbeiträge der Gemeinden gemäss Tabelle festgelegt. Das neue Gemeindefördermodell tritt rückwirkend auf den 1. Juni 2008 in Kraft. Als Stichdatum gilt dabei das Datum der Zusage für die Förderung durch das Land Liechtenstein. Die Gemeinden möchten mit diesem Förderansatz auch erreichen, dass keine Gemeinde über 100% der Landesförderung geht und dass die Gemeinden sich nicht gegenseitig konkurrenzieren. Gefördert werden sollen alle Bauprojekte gleichermaßen, also sowohl EFH als auch MFH. Bauprojekte des Landes und diejenigen von öffentlichen Institutionen und Anstalten (LAK, LKW, LGV, AHV-IV etc.) erhalten keine Gemeindeförderbeiträge.

	Maximum Land	Maximum Gemeinde
1. Wärmedämmung bestehender Bauten	CHF 75'000.–	CHF 30'000.–
2.1 Minergie	CHF 20'000.–	CHF 10'000.–
2.2 Minergie-P	CHF 60'000.–	CHF 30'000.–
3. Haustechnikanlagen	CHF 20'000.–	CHF 10'000.–
4. KWK-Anlagen	CHF 100'000.–	CHF 10'000.–
5. Thermische Sonnenkollektoren	CHF 14'000.–	CHF 14'000.–
6. Fotovoltaikanlagen	CHF 100'000.–	CHF 10'000.–
7. Demonstrationsanlagen	CHF 200'000.–	GR-Beschluss
8. Andere Anlagen	CHF 200'000.–	GR-Beschluss

Förderung der Sanierung von Bauten

Ein grosses Energiesparpotenzial steckt in der Sanierung von älteren Gebäuden, welche wärmedämmtechnisch nicht auf dem neuesten Stand sind. Deshalb werden die Förderungen für Wärmedämmmassnahmen bei Gebäuden massiv erhöht. Zum Beispiel wird die Sanierung von Fenstern mit einem Beitrag von 250 Franken pro Quadratmeter Fensterfläche unterstützt. Zu beachten ist allerdings, dass bei Teilsanierungen die anderen Bauteile, welche nicht saniert werden, gewisse Mindestvoraussetzungen erfüllen müssen. Dies ist aus energietechnischen und bauphysikalischen Gründen unabdingbar.

Erste Anlaufstelle Energiefachstelle

Alle Informationen zum Energieeffizienzgesetz und der dazugehörigen Verordnung sind unter der Internet-

seite www.energiebuendel.li zu finden. Diese umfasst neben den Gesetzestexten die Erläuterungen zu den einzelnen Massnahmen sowie die nötigen Antragsformulare. Für Fragen können sich Interessierte an die Energiefachstelle wenden, welche als Abteilung beim Amt für Volkswirtschaft angesiedelt ist (Telefon 236 64 32 oder 236 64 33 oder per E-Mail an info.energie@avw.llv.li).

Bei der Gemeinde steht Gemeindebauführer Martin Kaiser **unter der Telefonnummer 373 41 81** oder per E-Mail unter: martin.kaiser@schellenberg.li für Auskünfte zur Verfügung. (haka)

Was wird gefördert?

- »»» Wärmetechnische Massnahmen an Gebäuden
- »»» Zertifizierte Minergie- und Minergie-P-Gebäude
- »»» Umweltschonende und effiziente Haustechnikanlagen
- »»» Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen
- »»» Thermische Sonnenkollektoren zur Brauchwassererwärmung
- »»» Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung
- »»» Demonstrationsobjekte und andere Anlagen

Wichtig

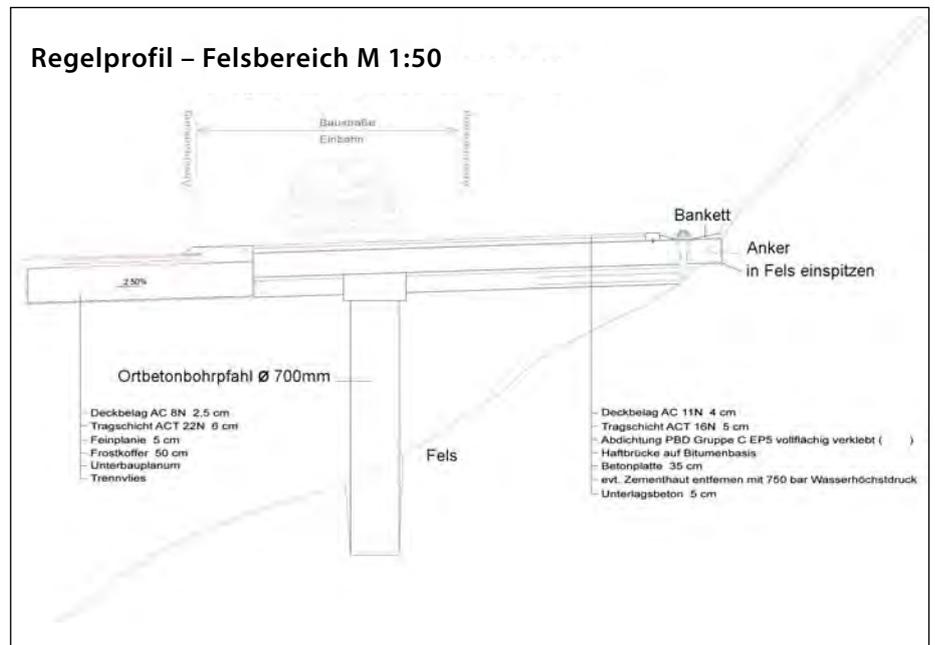
- »»» Der Anspruch auf Ausrichtung von Förderbeiträgen aller Kategorien – mit Ausnahme von Minergie – erlischt, wenn mit den Massnahmen begonnen wird, bevor eine rechtskräftige Zusicherung der Förderbeiträge vorliegt.
- »»» Förderbeiträge werden nur dann ausgerichtet, wenn eine fachkundige Planung und Ausführung der Massnahmen gewährleistet ist.
- »»» Die Förderbeiträge werden für jede Massnahme nur einmal ausgerichtet.
- »»» Förderbeiträge der unterschiedlichen Kategorien sind kumulierbar.

Sanierung Rietlestrasse voll im Gang



Eindrucklich: die Maschine, mit welcher die Bohrungen erstellt wurden

Die Sanierungsmassnahmen an der Landstrasse im Rietle haben bereits begonnen. Die Strassenfundation wird neu durch eine Betonplatte übernommen, welche am Hangfuss in den Fels verankert und im äusseren Bereich durch Bohrpfähle aus Beton mit einem Durchmesser von 70 cm abgestützt wird.



Diese Bohrpfähle wurden bereits im Frühsommer dieses Jahres erstellt.

Die Baumeisterarbeiten werden in zwei Etappen ausgeführt. Die erste Etappe dauert von Ende August bis Dezember 2008 und die zweite Etappe wird von Februar bis Juni 2009 dauern.

Während der Bauarbeiten wird der Verkehr mittels Einbahnregelung über die Rietlestrasse und über die Obergut Strasse geleitet. Die Fussgänger werden in einem separaten Bereich entlang der Rietlestrasse geführt. Das Tiefbauamt bittet alle Verkehrsteilnehmer um Verständnis. (haka)

Die Neuvermessung schreitet voran

Nach der Grenzfeststellung und Vermarkung erfolgt im Herbst/Winter 2008 in den Gebieten Zweier, Heraböchel, Hinterschloss, Rietle, Rütte, Hinterer Schellenberg, Kolrütte, Freschböchel, Konza und Gantenstein die Neuvermessung.

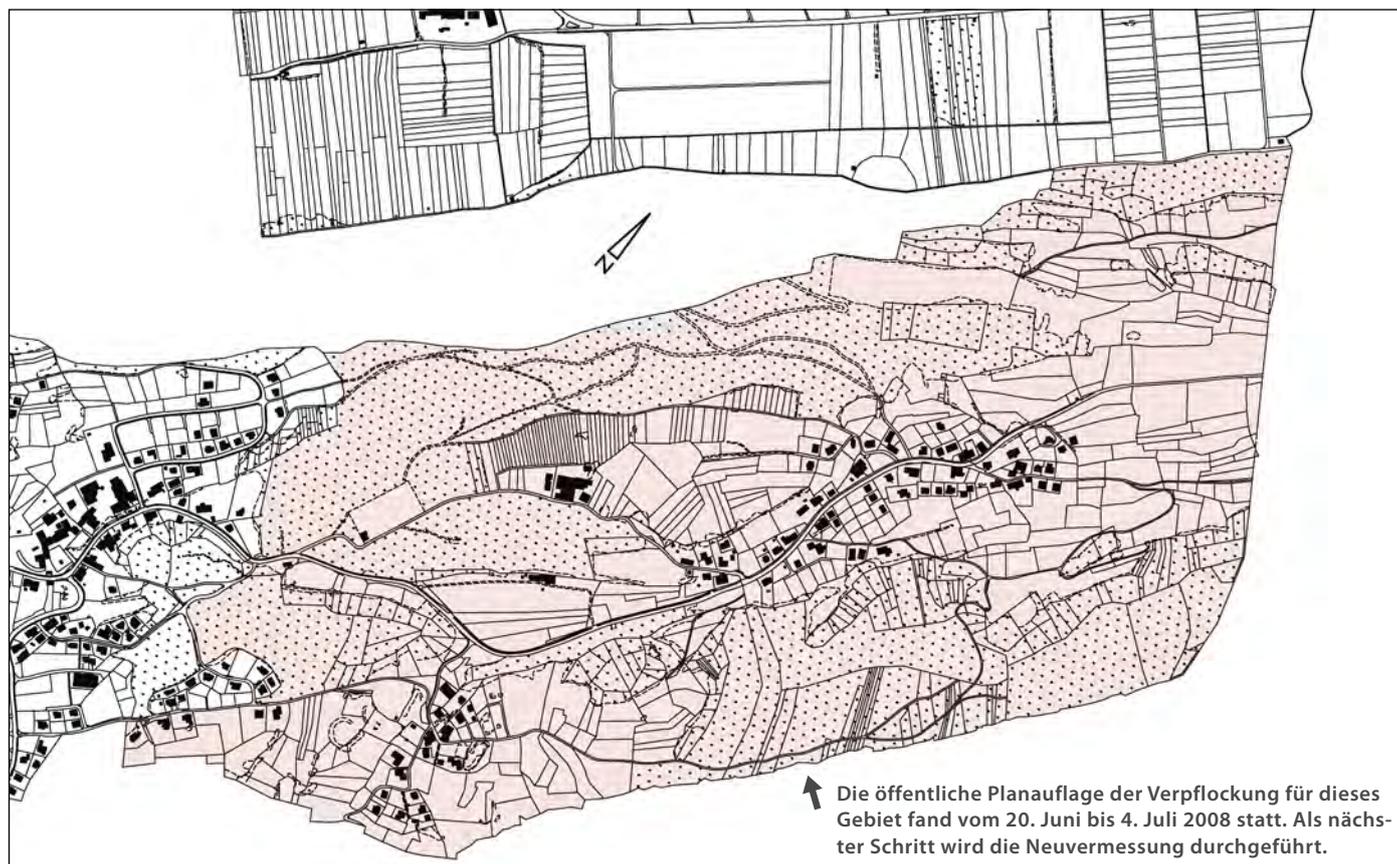
Mit der Neuvermessung werden die Grenzpunkte, die verschiedenen Kulturarten wie z. B. Gebäude, Strasse, Acker/Wiese, Wald etc. sowie die Einzelobjekte wie z. B. Mauern, unterirdische Gebäude mit modernsten elektronischen Hilfsmitteln (Tachymeter, GPS) im Feld neu aufgenommen. Im gleichen Zug werden auch die Daten für den Werkkataster Abwasser und Wasser erhoben (Aufnahme der Kontrollschächte, Wasserschieber etc.). Die im Feld erhobenen Informationen werden elektronisch gespeichert und im Büro direkt in den Computer eingelesen. Die Konstruktion bzw. Erstel-

lung der neuen Grundbuchpläne erfolgt mittels eines Landinformationssystems. Dabei wird der Grenzverlauf (Gerade oder Kreisbogen zwischen zwei Grenzpunkten) von jedem Grundstück exakt definiert und das definitive Flächenmass ermittelt. Die Daten der Amtlichen Vermessung bilden auch die Grundlage für den Aufbau und Betrieb der Geodateninfrastruktur für das ganze Land, welche für öffentliche und private Zwecke zur Verfügung steht.

Die Arbeiten werden im obgenannten Gebiet durch eine Vermessungsequipe des mit der Neuvermessung beauftragten Geometerbüros Hanno Konrad Anstalt ausgeführt. Für die Vermessung, die Berechnung und die Ausarbeitung der Grundbuchpläne bestehen Genauigkeitsvorschriften. Die von der Regierung mit der Oberaufsicht betraute Eidgenössische Vermessungsdirektion überprüft die

Einhaltung dieser Vorschriften (Verifikation). Bevor das Vermessungswerk von der Regierung genehmigt und ins Grundbuch eingetragen wird, muss mit den neu erstellten Grundbuchplänen ein öffentliches Auflageverfahren durchgeführt werden.

Dazu wird jedem Eigentümer ein Güterzettel zugestellt, aus welchem die neuen Flächenmasse seiner Grundstücke ersichtlich sind. Bezüglich der Eintragung noch nicht eingetragener dinglicher Rechte des bisherigen Rechts, so genannte „altrechtliche Dienstbarkeiten“, wird das Grundbuch- und Öffentlichkeitsregisteramt im Zusammenhang mit der Eintragung der Neuvermessung die Interessenten in den Landeszeitungen über eine Amtliche Kundmachung auffordern, die altrechtlichen Dienstbarkeiten zur Eintragung ins Grundbuch anzumelden. (Thomas Meier, Ingenieurbüro Hanno Konrad Anstalt)



↑ Die öffentliche Planaufgabe der Verpflockung für dieses Gebiet fand vom 20. Juni bis 4. Juli 2008 statt. Als nächster Schritt wird die Neuvermessung durchgeführt.

Abwasserzweckverband (AZV): Gesamtkosten für Ausbau 1997–2007

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 18. Juni 2008 die Gesamtkostenabrechnung vom Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins (AZV) einhellig genehmigt. Diese wurde an der Delegiertenversammlung vom AZV am 5. Mai 2008 bereits einstimmig verabschiedet.

Die Bauabrechnung für Teil 3 lautet auf CHF 23.5 Mio. Nach Abzug der Landessubventionen beträgt der Anteil für die Gemeinden CHF 13.2 Mio. Daraus resultieren Mehrkosten von CHF 0.6 Mio. (Anteil Gemeinde Schellenberg CHF 17'627) gegenüber dem bewilligten Kredit.

Auch liegt die Gesamtkosten-Bauabrechnung für den Gesamtausbau 1997–2007 vor. Diese beläuft sich auf insgesamt CHF 67.3 Mio. Nach Abzug der Landessubventionen verbleibt für die Gemeinden ein Anteil von CHF 35.8 Mio.

Überwiesen haben die Gemeinden aber bereits CHF 36.5 Mio. an den AZV. Der AZV wird den Gemeinden die zu viel bezahlten Baukostenbeiträge von insgesamt CHF 0.7 Mio. im Verhältnis der einbezahlten Baukos-

tenbeiträge gutschreiben. Die Gutschrift im Baukostenbudget 2009 für die Gemeinde Schellenberg beträgt CHF 19'535. Der Gemeinderat nimmt die sehr erfreuliche Gesamtkostenabrechnung zur Kenntnis. (haka)



An die moderne Kläranlage (ARA) in Benders sind alle elf Gemeinden angeschlossen.

Kontrolle von kleinen Holzfeuerungen

Im Mai dieses Jahres wurde in allen Gemeinden mit der von der Regierung beschlossenen Erfassung der Kleinholzfeuerungen unter 70 Kilowatt begonnen. Dies erfolgt im Rahmen der üblichen Tätigkeit des Kaminfegers. In Schellenberg findet diese Kontrolle ab Anfang September durch den Kaminfeger im Rahmen seiner üblichen Kontrolle statt.

Damit wird der dringlichste Punkt des Massnahmenplans „Luft“ vom 18. September 2007 umgesetzt. Das Amt für Umweltschutz wurde beauftragt, zusammen mit den Kaminfegern die Kleinholzfeuerungen zu erfassen und eine erste Sichtkontrolle durch-



Richtig Feuern kann man lernen...

zuführen. Gleichzeitig wird den Anlagebetreibern gezeigt, wie schadstoffarm gefeuert werden kann. Sie erhalten dazu vom Kaminfeger auch ein Merkblatt. Ziel ist die Reduktion von Feinstaub und anderen Schad-

stoffen. Neben dem Verkehr trägt insbesondere die unsachgemässe Holzverbrennung zur Feinstaubbelastung bei. Mit einer raucharmen Verbrennung kann zudem Rauch- und Geruchsklagen vorgebeugt werden. Den Betreibern von Holzfeuerungsanlagen entstehen durch diese Ersterfassung und erste Sichtkontrolle keine Kosten.

Für Fragen stehen das Amt für Umweltschutz sowie der Kaminfeger gerne zur Verfügung. Das Merkblatt, welches über das Feuern ohne Rauch informiert, kann auch direkt beim Amt für Umweltschutz bezogen oder telefonisch unter 236 61 91 angefordert werden. (haka)

Jugend zeigte, was sie drauf hat

Der Tag der offenen Türe im Areal Säga war ein riesiger Erfolg. „Voll cool“ – „mega“ – „das könntet ihr jeden Samstag machen“ so oder ähnlich äusserten sich die Jugendlichen über die Eröffnung des Skaterplatzes beim Areal Säga in Schellenberg.

Im Rahmen eines Tages der offenen Türe feierten die Jugendlichen zusammen mit den Erwachsenen ein farbenfrohes Fest mit zahlreichen Attraktionen. Nebst der Skateranlage standen auch die Neuerungen und Verbesserungen im Recyclinghof der Gemeinde im Zentrum des Geschehens.

Während die einen Jugendlichen unermüdlich auf ihren Skateboards und Skootern die neue Skateranlage unter Beschlag nahmen, waren die anderen als Pizzabäcker oder als Cocktail-Mixer von alkoholfreien Drinks im Einsatz. Die Jugendlichen hatten unter der Leitung von Jugendarbeiter Herbert Wilscher einen Anlass von Jungen für Junge organisiert. Zum Auftakt wurden sie von Gemeindevorsteher Norman Wohlwend, in



Publikum hatten die „coolen“ Jungs und Mädels den ganzen Tag genug.

Begleitung von den Jungmusikanten vom Musikverein Cäcilia Schellenberg, recht herzlich begrüsst.

Noch besserer Service im Recyclinghof

Im Recyclinghof der Gemeinde Schellenberg, gleich neben der Skateranlage, konnte sich die interessierte Bevölkerung über die Neuerungen im Bereich Recycling informieren. Fachmann David Elkuch berichtete viel

Interessantes und Neues aus diesem Bereich. Für das leibliche Wohl sorgten die Mitglieder der Zivilschutzgruppe, welche mit ihrem Menue die Gäste voll überzeugten. Höhepunkte des Tages waren bestimmt der Skater- und Skooter-Wettbewerb, an welchem es attraktive Preise zu gewinnen gab, der Auftritt der „Diez Teppichos“, welche auf Recyclingmaterialien die Gäste musikalisch überraschten, und für die vielen Kinder die zahlreichen Spielmöglichkeiten. (haka)



Bei den Pfadfindern konnte man in spielerischer Form sein Wissen in Sachen Recycling testen.



Wie auch immer diese Sprünge in der Skatersprache heissen mögen – beeindruckend sind sie allemal.

Erfolgreiche Sportler/-innen geehrt

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 7. Mai 2008 das neue Reglement für Sportlerehrungen durch die Gemeinde Schellenberg genehmigt. Die Gemeinde wird zukünftig einmal pro Jahr die aktiven Sportlerinnen und Sportler der Gemeinde im Rahmen eines Abendessens ehren.

Ehrungsantrag

Die sportlichen Erfolge sind mit dem Formular „Meldung für Sportlerehrung“ jeweils bis zum 31. Januar jeden Jahres an das Sekretariat der Gemeindeverwaltung zu richten. Aktive Sportler oder Sportvereine können sich auch direkt bei der Gemeindeverwaltung oder der Kommission für Sport und Freizeit zur Ehrung anmelden.

Die Gemeinde lädt einmal pro Jahr, in der Regel im ersten Quartal jeden Jahres, die erfolgreichen Sportler zu einer Ehrungszeremonie ein. An dieser Zeremonie wird den erfolgreichen Sportlern seitens der Gemeinde ein Pauschalbetrag von CHF 500.– sowie ein Naturalgeschenk überreicht.

Sportlerehrung 2008

Dieses Jahr hat die erste Ehrung nach dem neuen Reglement im Rahmen des Sporttages am Sonntag,



Die geehrten Sportlerinnen und Sportler nach der Ehrung am Gemeindegporttag 2008: v. l. Maria Batliner, Daniel Rinner, Julia Hassler und Ursula Wohlwend mit Gemeindevorsteher Norman Wohlwend (rechts) und Pius Fasser von der Kommission für Sport und Freizeit (links)

den 24. August 2008, für erbrachte sportliche Leistungen im Jahr 2007 stattgefunden. Geehrt wurden im Rahmen des Sporttages folgende Sportler/-innen:

- Maria Batliner, Schwimmerin
- Julia Hassler, Schwimmerin
- Ursula Wohlwend, Marathonläuferin
- Daniel Rinner, Radsportler

Noch sind Anträge möglich

Wer es verpasst hat, sich für die Ehrung 2008 anzumelden, kann dies

noch bis am Dienstag, den 30. September 2008, nachholen. Der Pauschalbetrag von 500.– Franken wird dann bis Ende Jahr direkt überwiesen.

Das Reglement und das Formular können bei der Gemeinde bestellt werden oder im Internet unter **www.schellenberg.li**, Punkt Downloads, heruntergeladen werden. Für Fragen im Zusammenhang mit der Sportlerehrung steht Karin Hassler, Gemeindegsekretariat (Tel. 370 20 03) gerne zur Verfügung. (haka)

Feuerwehrordnung der Gemeinde Schellenberg

Der Gemeinderat hat die von der Feuerwehr- und Brandschutzkommission erarbeitete Feuerwehrordnung in seiner Sitzung vom 28. Mai 2008 einstimmig genehmigt. Die Feuerwehrordnung ist mit Datum

dieses Beschlusses in Kraft getreten und hat ab sofort Gültigkeit. Interessierte können die neue Feuerwehrordnung im Internet unter **www.schellenberg.li**, Punkt Downloads, herunterladen.

Die Gemeinde bedankt sich bei der Feuerwehr- und Brandschutzkommission für deren Einsatz bei der Erarbeitung der neuen Feuerwehrordnung. (haka)

Erhöhung der Quellwassermenge für die Unterländer Wasserversorgung

Der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) wurde anlässlich der Generalversammlung vom 8. Mai 2007 durch die Gemeinde Planken mitgeteilt, dass sie beabsichtige, die Quelle „Wissa Stä“ zu erschliessen. Am 3. Juni 2008 hat eine Begehung der gesamten Anlagen durch die Verantwortlichen der WLU stattgefunden.

Für die Gemeinde Planken, die ihre Wasserversorgung ausschliesslich über Quellwasser bewerkstelligen muss und im Unterschied zu anderen Gemeinden im Lande über keine Möglichkeiten zur alternativen Grundwassernutzung verfügt, ist die Nutzung von möglichst unabhängigen Quellwasservorkommen ein Gebot der Stunde. In diesem Sinne ist die Nutzung der Quelle „Wissa Stä“ für die Gemeinde Planken ein zentrales Anliegen.

Quelle „Wissa Stä“

Der Quellaustritt liegt in einem schwer zugänglichen Gebiet. Bezüglich der Schüttungs- und Tempe-

raturcharakteristik sowie der Leitfähigkeit wurde eine mehrere Monate lang andauernde Messreihe ausgewertet. Bei den Messungen konnten mittlere Quellwasserschüttungen von ca. 5 l/s bis maximal 18 l/s ermittelt werden. Der Stromertrag aus der Ableitung dieses Quellwassers beläuft sich

auf ca. 65'000 Kilowattstunden pro Jahr. Dies entspricht dem Energiebedarf von ca. 16 Einfamilienhäusern. Die Gemeinde Planken investiert für die Erschliessung und Nutzung dieser Quellen einen Betrag in der Höhe von ca. 1.7 Millionen Franken.

Überwasser gelangt zur WLU

Die Netzkonzeption der Gemeindevasserversorgung von Planken wie auch der WLU erlauben seit dem Jah-



Lokalaugenschein bei der Quellfassung „Wissa Stä“

re 1974, Quellüberwasser der Gemeinde Planken kostenpflichtig an die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland abzugeben. Mit der Einspeisung des Quellwassers von der neu gefassten Quelle resultiert eine durchschnittliche Quellwassermenge von ca. 1 Mio. m³, welche in das Netz der WLU eingespiesen wird. Im langjährigen Mittel entspricht dies ungefähr 50% des Wasserbedarfs der WLU. (Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland)



Die Verantwortlichen der WLU und der Gemeinde Planken anlässlich der Besichtigung der Quelle „Wissa Stä“

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Schellenberg

Verantwortlich für den Inhalt:
Gemeindevorsteher Norman Wohlwend und Karin Hassler (haka)

Produktion: Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Vera Oehri und Anna Stenek

Bilder: Gemeindeverwaltung, Peter Marxer, Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Georg Matt, Abwasserzweckverband, Kindergarten, Primarschule, Erich Marxer, Pro Colora, Brigitt Risch, Sven Beham, Markus Senti

Druck: BVD Druck und Verlag AG, Schaan

Auflage: 550 Exemplare

Erscheinungsdatum: Schellenberg, im August 2008

1'666 Pfeifen auf Reisen

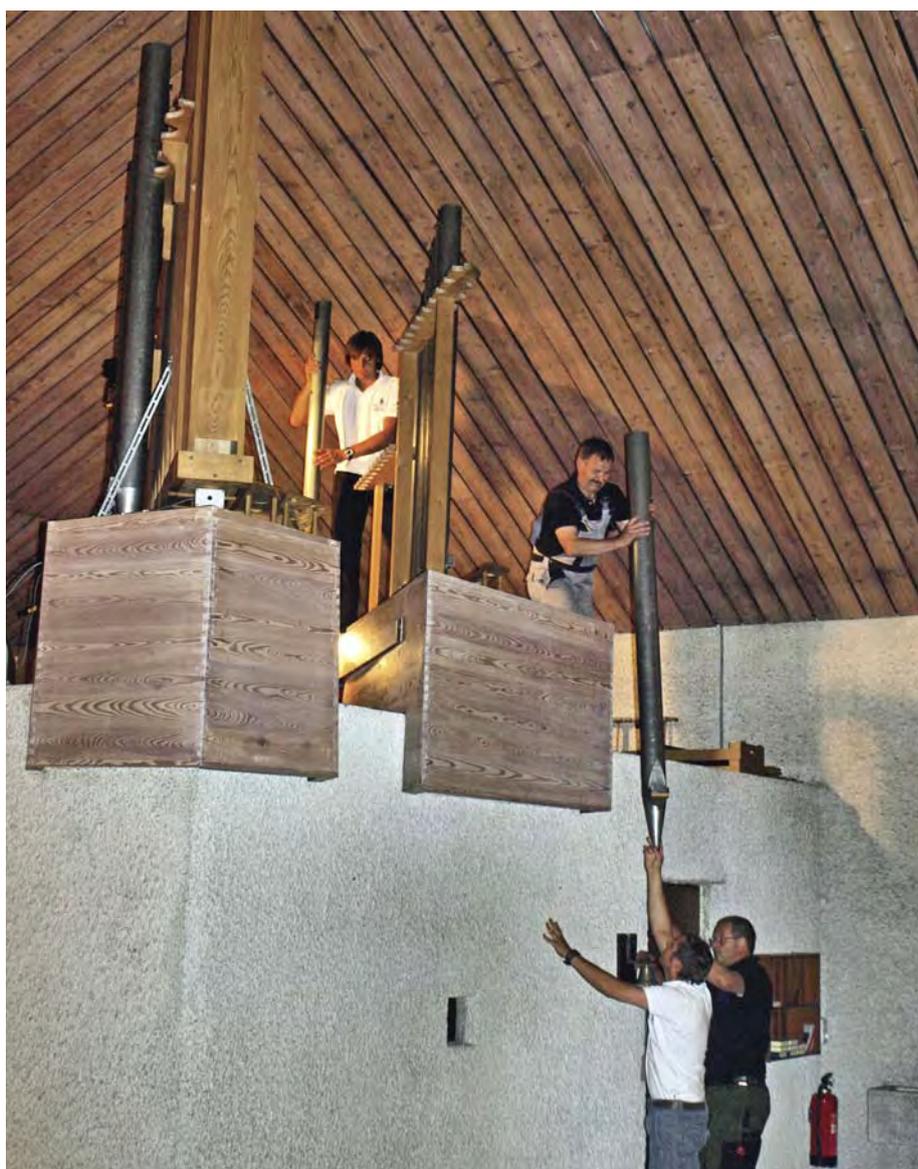
Anfang Juli waren in der Pfarrkirche die Orgelbauer der Firma Hey Orgelbau aus dem deutschen Ort Urspringen am Werk. Während vier Tagen waren die vier Profis damit beschäftigt, die Orgel abzubauen.

Insgesamt 1'666 Pfeifen – die kleinste misst gerade einmal knapp einen Zentimeter, die grösste ist 2.80 Meter lang – mussten ausgebaut, abgestaubt, im Auto verstaut und in die Orgelbaufirma nach Urspringen gebracht werden. Dort werden die Orgelpfeifen bis Ende August intoniert, das heisst, sie werden den neuesten Anforderungen an das heutige Klangideal angepasst, was viel Fingerspitzengefühl von den gelernten Orgelbauern abverlangt. Die aus einer Zinn-Blei-Legierung bestehenden Pfeifen werden nach der erfolgten Neuintonierung blitzblank gereinigt und mit Stahlwollspänen poliert, bevor dann ab dem 1. September der Wiederaufbau der Orgel in der Pfarrkirche starten wird. Bis dahin bleibt die Pfarrkirche ohne Orgel.

Im Internet kann unter der Adresse www.hey-orgelbau.com in der Rubrik „Hey aktuell“ beim Punkt „Renovierungen“ der Verlauf der Arbeiten mitverfolgt werden. (haka)

Oberes Bild: Das Team von der Firma Hey Orgelbau kurz vor dem Abschluss der Abbauarbeiten der Orgel in der Pfarrkirche, v. l. Thomas Hey, Siegmund Zeller, R. Barthelme und Christian Hey

Unteres Bild: In Aktion – einzelne Orgelpfeifen werden bereits wieder montiert.





Die Schwestern bei ihrem Konzert im Festzelt



Pater Franz Sales Brunner und dessen Mutter engagierten sich für die Ansiedlung des Ordens in Schellenberg.



„Eucharistie: Ein Weg der Wandlung“, Seminar von Sr. Ruth Moll, ASC Schaan



„Gelassenheit tut Not“, Vortrag von Nikolaus Knecht-Fatzer

150 Jahre Schwestern und Missionare vom Kostbaren Blut in Schellenberg

Ein Rückblick auf den Veranstaltungsreigen im Jubiläumsjahr

Bedeutsames 1858

1858 nahmen Schwestern vom Orden des Kostbaren Blutes und Missionare des gleichen Ordens Wohnsitz in Schellenberg. Damit begann in Schellenberg, das zur Pfarre Bendern gehörte, ein eigenes kirchliches Leben. Denn bereits 1855 hatten Bewohner von Schellenberg mit dem Bau einer eigenen Kirche begonnen, die 1858 geweiht wurde und in der nun die Missionare das Messopfer feierten. Dieses Jubiläum war für den Pfarreirat Anlass für ein Projekt mit dem Motto: „Den Aufbruch wagen – für die Zukunft unserer Pfarrei“. Mit Unterstützung durch die Gemeinde wurde eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt.

Feierlicher Beginn

Am 17. Februar wurde das Jubiläum mit einem feierlichen Gottesdienst mit Provinzial P. Andreas Hasenburger eröffnet. Die Deutsche Kanon-Messe für Chor und Volk mit instrumentaler Begleitung von Trompete, Querflöte und Orgel gab den festlichen Rahmen. Am 24. Februar wurden in einem Gottesdienst mit Erzbischof Wolfgang Haas Pater Franz Sales Brunner und seine Mutter, die für die Ansiedlung des Ordens in Schellenberg entscheidende Impulse gaben, gewürdigt. In einer

anschliessenden Diashow wurde die historische Entwicklung in Schellenberg aufgezeigt und die deutsche Ordensprovinz der Missionare vom Kostbaren Blut in ihrer heutigen Aktivität vorgestellt.

Seminar und Referate

In einem vierteiligen Seminar mit dem Thema „Eucharistie: Ein Weg der Wandlung“, erschloss Sr. Ruth Moll, ASC Schaan, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr engagiert die Eucharistiefeyer in all ihren Phasen und zeigte einen Weg der persönlichen Wandlung.

Pfarrer Franz Näscher übermittelte den Senioren Gedanken zum Thema „Auf Ostern zu“. Bei Kaffee und Kuchen verbrachten sie einen besinnlichen Nachmittag im kleinen Gemeindesaal.

Rudolf Goop skizzierte in einem sehr lebendigen Vortrag im Biederermann Haus, veranstaltet von der Kulturkommission der Gemeinde, die Ereignisse rund um die Gründung des Frauenklosters und die Entstehung einer eigenen kirchlichen Aktivität in Schellenberg.

Pfarrer Roland Breitenbach beleuchtete auf beeindruckende Weise die Bedeutung alter Werte für unsere Zeit. Aus der reichen Erfahrung seiner Pfarreitätigkeit zeigte er sehr lebendig auf, was Bestand hat und was überständig ist.

Nikolaus Knecht-Fatzer ermunterte die Zuhörer/-innen zur Gelassenheit, die uns in unserer hektischen Zeit hilft, besser mit den vielfältigen Anforderungen des Lebens zurechtzukommen.

Helga Kohler-Spiegel betonte in ihrem Vortrag über religiöse Kindererziehung die Wichtigkeit von Bildern und Ritualen für den Aufbau eines persönlichen Glaubens.

„Abendgesänge“

Ein besonderes musikalisch-religiöses Erlebnis waren die „Abendgesänge“ mit dem Ensemble Entzücklika. Biblische Botschaften wurden in sehr ansprechender musikalischer Weise übermittelt und miterlebt.

Predigtreihe

In einer Predigtreihe im Rahmen der Sonntagsgottesdienste ging P. Willi Klein auf verschiedene Aspekte des Themas „Aufbruch“ ein.

Maiandacht im Kapele

Im Kapele St. Georg in Hinterschellenberg wurde im Rahmen des Projektes eine meditativ gestaltete Maiandacht gehalten.

Gedenktafel für P. Daniel Lins

Am Sonntag, den 8. Juni, wurde in einem Gottesdienst besonders P. Daniel Lins gedacht. Werner Meier schilderte in sehr persönlichen Worten die Persönlichkeit von P. Daniel Lins. Vorsteher Norman Wohlwend würdigte seine grosse Leistung beim Kirchenbau und enthüllte gemeinsam mit P. Bruno Rederer beim Kircheneingang eine Gedenktafel für Pater Daniel Lins.

Einbezug von Kindern und Jugendlichen

Jugendliche und Kinder wurden in das Jubiläum ebenfalls einbezogen. Die Schüler der Primarschule beschäftigten sich unter Mitwirkung von Sr. Regina Hassler, ASC, und anderer Lehrpersonen mit dem Thema Aufbruch



Abschlussgottesdienst mit Don Francesco Bartoloni



Den Aufbruch wagen – für die Zukunft unserer Pfarrei



Die Schwestern genossen ihren grossen Tag sichtlich.



Gemeindevorsteher Norman Wohlwend anlässlich der Enthüllung der Gedenktafel für Pater Daniel Lins



Jubiläums-Abschlussgottesdienst in der Pfarrkirche mit Vertretern des Ordens vom Kostbaren Blut.

und lernten das Frauenkloster und das Missionshaus kennen. Für die Erstkommunikanten wurde ein spezieller Nachmittag gestaltet.

Bei einer meditativen Wanderung von Firmlingen, Ministranten und anderen Teilnehmern von Planken auf die Gafadura unter der Führung von P. Willi Klein erfuhren die Teilnehmer Stunden der Freude und der Verbundenheit im Glauben.

Zu Besuch im Frauenkloster

Am 21. Juni lud das Frauenkloster die Bevölkerung zum Beisammensein ein,

an dem es Präsentationen und Musik sowie Speis und Trank gab. Zudem erhielten die Besucher eine umfangreiche Jubiläumsschrift und eine CD des Schwesternchores. Vorsteher Norman Wohlwend überreichte eine Spende von 15'000 Franken, die zur Renovation der Gebäude beitragen soll.

Schlussfeier

Die Jubiläumsfeierlichkeiten wurden am 6. Juli in einem feierlichen Gottesdienst mit dem Generalmoderator des Ordens vom Kostbaren Blut, Don Francesco Bartoloni, und dem Provinzial P. Andreas Hasenburger abgeschlossen.

Dabei übergab Vorsteher Norman Wohlwend eine Spende von 15'000 Franken zugunsten von Bischof Erwin Krätler, Brasilien.

Ein Apéro auf dem Kirchplatz, umrahmt von den Klängen des Musikvereins Cäcilia, gab den Besuchern Gelegenheit zur persönlichen Begegnung. Mit diesen Veranstaltungen haben Pfarrei und Gemeinde dieses bedeutende Jubiläum würdig begangen und Impulse für die Zukunft gegeben. (Elmar Ritter)



Meditative Bergwanderung für Kinder und Jugendliche; rechts: Berggottesdienst auf Gafadura mit Pater Willi Klein und Helmuth Kieber

Gegenseitiger Besuch der Kindergartenkinder und der Schwestern vom Kloster Schellenberg

Am Dienstag, den 20. Mai 2008, besuchten zwei Schwestern vom Kloster den Kindergarten. Sie erzählten vom Leben im Kloster und was sie dazu bewogen hat, ins Kloster einzutreten. Die Kinder hörten aufmerksam zu und stellten danach ihre Fragen, die von den Schwestern beantwortet wurden.

Am Mittwoch, den 21. Mai 2008, besuchten die Kindergartenkinder das Kloster. Sie wurden von den Schwestern und dem Klosterpfarrer empfangen und schauten zuerst die Klosterkirche an, wo sie eine kurze Andacht feierten. Anschliessend besichtigten sie den Klostersgarten, den Kreuzweg und die „Altäre“ für die Fronleich-

namsprozession. Zum Abschluss sangen die Kinder noch einige Lieder und erhielten von den Schwestern ein „Krömli“ und ein Medaillon. Die Kinder freuten sich sehr und erzählten noch lange danach vom Besuch im Kloster. (haka)



Erstkommunion „Der Herr ist mein Hirte“

Am 4. Mai feierten 13 Kinder aus Schellenberg die Feier der ersten Heiligen Kommunion in der Pfarrkirche.

Im Bild die Erstkommunikantenkinder mit Pater Bruno Rederer, Religionslehrerin Irmgard Wespel-Goop und den Ministranten.

Erstkommunikanten:

Lara Beck, Julia Büchel, Lena Kaiser, Sophia Kurz, Kathrin Lampert, Sahra Lampert, Martin Marxer, Ramon Schwendener, Justus Weibel, Fabian Wohlwend, Ladina Wohlwend, Stefan Zacharias, Lea Zorc



Firmung: „Wachsen im Geist Gottes“

Unter dem Motto „Wachsen im Geist Gottes“ fand am 15. Juni 2008 die Firmung durch Erzbischof Wolfgang Haas statt.

Elf Kinder wurden von Bischof Wolfgang in der Pfarrkirche gefirmt. Im Bild die Firmlinge mit Erzbischof Wolfgang Haas, ihren Firmpaten, den

Ministranten, der Religionslehrerin Marina Kieber und der Klassenlehrerin Daniela Roth.

Die Firmlinge:

Daniel Fritz
Annina Götz
Valentina Hasler
Christopher Hiltl
Julian Kreuzer
Anika Lampert
Michael Schnetzer
Severin Weibel
Michael Weninger
Fabian Wohlwend
Jonathan Wüst



Sommerlager der Bienen und Wölfe in Walenstadt
vom 21. bis 26. Juli



Pfadfinderinnen und Pfadfinder am Bundeslager
in der Linthebene vom 21. Juli bis 2. August

Dreiteilige Vortragsreihe mit Rudolf Goop im Biedermannhaus

An drei Montagabenden im April lud die Kulturkommission zusammen mit Referent Rudolf Goop die Öffentlichkeit zu drei Kurzvorträgen mit anschliessender Diskussion ins Biedermannhaus ein. Das Interesse war gross, die gute, alte, kachelofengeheizte Stube voll, die Atmosphäre gemütlich und die Ausführungen des Referenten informativ.

Aus aktuellem Anlass gab es als Eröffnungsreferat die Gründungsgeschichte des Frauenklosters zu hören. Die Erzählungen und Details über die damaligen Zeitumstände, den Bau der alten Pfarrkirche, die Ansiedlung der ersten Schwestern und Missionare, die anfänglich ärmlichen Umstände, in denen die kleine Klostersgemeinschaft hauste sowie die Schwierigkeiten der Ordensgemeinschaft, eine Niederlassung im Land zu erhalten, waren sehr interessant. Weiters zeigte Rudolf



Rudolf Goop verstand es, das Publikum mit lebhaften Schilderungen in seinen Bann zu ziehen.

Goop die verschiedenen Phasen des Klosterbaus sowie die Loslösung von der amerikanischen Provinz und schliesslich die Trennung zwischen

den Missionaren und den Schwestern bis hin zur Entwicklung in die heutige Zeit auf.

Am zweiten Vortragsabend waren die Land-, Alp- und Forstwirtschaft Thema. Dies als Vorschau auf den zweiten Band der Reihe „Menschen am Schellenberg“, der am 15. November 2008 im Gemeindesaal präsentiert wird.

Der letzte Vortragsabend beinhaltete Ausführungen zum Thema Schmuggeln. Da erfuhr man viel Interessantes über Schellenberger Schmugglergeschichten, -schicksale, -aneddoten und -pfade während und nach dem Ersten Weltkrieg. Als Zugabe an diesem Abend gab Rudolf Goop einige Schmugglergedichte zum Besten. (Peter Marxer)



Unter den zahlreichen Zuhörern weilten am ersten Vortrag nebst Schwestern aus dem Kloster auch P. Daniel Otto, der Spiritual des Klosters, und Pfarrer Roland Casutt, Bendern.

Sie trotzten dem Regen



Trotz widerlichsten Wetterverhältnissen – es regnete in Strömen – fand am Samstag, den 12. Juli 2008, auf der oberen Burgruine das Knappenfest der Funkenzunft statt. Mit diesem Fest feierte die Funkenzunft ihr 10-jähriges Bestehen. Der Regen konnte der guten Stimmung nichts anhaben und die Gäste kamen zahlreich zum Jubiläumsfest, an welchem Vorsteher Norman Wohlwend den Gründungsmitgliedern der Funkenzunft zum Dank ein Geschenk überreichte. Bildimpressionen von Peter Marxer. (haka)



Eine haarige Angelegenheit



Am Samstag, den 17. Mai 2008, fand im Gemeindesaal Schellenberg die 7. Europameisterschaft der Bärte und Schnurrbärte, organisiert vom Schnauz- und Bartclub Rheintal, statt.

Bärtige Herren aus fünf Nationen kämpften um den Titel des schönsten Schnauzes bzw. Bartes. Hier einige Bildimpressionen von diesem haarigen Anlass von Martin Trendle. (haka)

Jugend & Sport

Starke Leistungen am LGT Marathon 2008

Am 14. Juni 2008 fand der traditionelle LGT Alpin Marathon statt. Nicht weniger als sieben Teilnehmer vom Schellenberger Laufftreff haben teilgenommen und hervorragende Laufzeiten erreicht. Hier die erfolgreichen Teilnehmer/-innen und ihre Laufzeiten:

Teilnehmer/-innen	Laufzeiten	Rang / Kat.
Ursula Wohlwend	4.13.02 (schnellste FLerin)	2.
Klaudia Marock	5.29.00	17.
Rainer Kaufmann	4.17.12	34.
Peter Kurz	4.31.13	28.
Andreas Augsburg	4.31.13	37.
Georg Hassler	4.58.28	51.
Herbert Melter	5.04.33	78.



V. l. Rainer Kaufmann, Herbert Melter, Peter Kurz, Klaudia Marock, Andreas Augsburg, Ursula Wohlwend, Georg Hassler

Dank unserem ganzjährigen wöchentlichen Mittwochstraining und zusätzlichen Trainingseinheiten ist es überhaupt möglich, so starke Leistungen zu erbringen. Nochmals an alle herzliche Gratulation für die tollen Laufzeiten.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um alle Laufbegeisterten einzuladen, mit uns jeweils am Mittwoch um 18.30 Uhr beim Fussballplatz eine gemütliche Runde zu laufen.

In diesem Sinne bis bald und sportliche Grüsse, Pius Fasser

Ein Fest für Jung und Alt



In diesem Jahr ist die Liechtensteinerische Musikschule 45 Jahre alt geworden, wobei man das Wort „alt“ in diesem Falle aus dem Vokabular streichen kann, denn es waren überwiegend junge und ganz junge Mu-

sikschüler und Musikschülerinnen, die dem Publikum mit ihren Vorträgen im Rahmen des Musikschulfestes am Samstag, 31. Mai 2008, im ganzen Dorfzentrum von Schellenberg viel Freude bereiteten. Rund

300 Akteure, zahlreiche Helferinnen und Helfer sowie ein begeistertes Publikum haben dazu beigetragen, dass das Musikschulfest zu einem grossen Erfolg und einem schönen Erlebnis für alle wurde. (haka)



„Zisch“ – Zeitung in der Schule – ein Projekt, das Spuren hinterlässt

Lesen ist eine grundlegende Fertigkeit und die Lesekompetenz zu fördern, ist ein wichtiges Bildungsziel der Schule. Deshalb machten die Viertklässler der Primarschule Schellenberg beim „ZISCH“-Zeitungsprojekt mit, bei dem sie sich von April bis Juni 2008 intensiv mit den beiden Landeszeitungen beschäftigten. Zehn Wochen lang erhielten die Schüler kostenlos ihre druckfrischen Zeitungen als neues Lehr- und Lernmittel zugestellt.

Das Projekt bestand aus drei Teilen. Bei der täglichen Zeitungslektüre lernten sie, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und gezielt auszuwählen. Bald fanden sie sich in den „grossen Blättern“ gut zurecht. Fast jeden Tag lösten die Kinder ein Quiz zu einem ausgewählten Artikel, in welchem sie drei Fragen zum Text beantworten mussten. Auch viele span-

nende Unterrichtsgespräche folgten auf das Lesen der Zeitung.

Das Lesen zum Erlebnis machen

Ein zweiter Teil galt der Langzeitarbeit. Dafür musste sich jeder Schüler ein Thema in der Zeitung suchen, das er interessant fand. Die Themenliste reichte von Tierartikeln, Horrorthemen, Sport, Witzen, Wetter, bis hin zu Natur- und Fussballberichten. Es war für die Schüler eine grosse Herausforderung, Zeitungstexte von Erwachsenen für Erwachsene zu lesen. Jeder sammelte seine Artikel, erstellte eine Auswertung und bereitete sich für den Elternabend vor.

Der dritte Teil war die Reportage bei der Landespolizei, welche eine aufregende und spannende Arbeit war. Ausgerüstet mit Reporterausweisen erhielten die Kinder Einblick in vier Bereiche der Landespolizei: Spurensicherung, Ausrüstung, Gefängnis und Einsatzzentrale. Jede Gruppe verfasste einen Artikel zu ihrem Thema, was sich als anspruchsvolle Auf-

gabe herausstellte. Alle Schüler waren sehr stolz, als ihre Reportage am 18. Juni im „Liechtensteiner Vaterland“ veröffentlicht wurde.

Zum Abschluss ein Elternabend

Dass Zeitungen vielfältig verwendbar sind, zeigten die fantasievoll gebastelten Hüte und die lustigen Zeitungskleider. Diese Kleidungsstücke der „etwas anderen Art“ wurden am Elternabend zu flotter Musik präsentiert. Für diesen Abend komponierten die Schüler einen „ZISCH“-Song, den sie in vielen Stunden fleissig geübt hatten. Ein grosser Applaus belohnte sie für ihren tollen Einsatz. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Langzeitarbeit wurden den Eltern vorgetragen. Sie machten ihre Aufgabe gut, hatten sie sich doch ein „Expertenwissen“ auf ihrem Gebiet angeeignet.

Zeitungen öffnen ein Fenster zur Welt, dies konnten die Viertklässler in diesen Wochen auf eindrückliche Weise erfahren. (Andrea Fritz und Karl Vogt)



Auf Spurensuche...



Die Schulkinder anlässlich ihrer Reportage bei der Landespolizei

Elternbesuchstage an der Primarschule

Vom Montag, den 28. bis Mittwoch, den 30. April 2008 gab es in der Primarschule Besuchstage für die Eltern. Mit dieser Aktion wurde die Idee der „Vätertage“ erweitert, die im September 2007 durchgeführt wurden.

So waren diesmal nicht nur die Väter, sondern auch Mütter und andere Interessierte eingeladen, den Schulalltag kennen zu lernen. Das Ziel der Elternbesuchstage war, dass die Gäste den „normalen“ Schulunterricht erleben konnten, so wie die Kinder ihn tagtäglich mitmachen. Die Elternvereinigung nutzte diese Gele-



genheit ebenfalls, um auf ihren Verein aufmerksam zu machen. Zusammen mit den Lehrkräften betreuten sie eine Cafeteria und standen für Fragen und Anregungen zur

Verfügung. Das Interesse der Eltern war sehr gross und die Aktion fand durchwegs ein positives Echo. (Karl Vogt)

Elternvertretung – ein wichtiges Gremium

An der Generalversammlung der Elternvereinigung Schellenberg (EV) vom 30. Juni 2008 wurden Barbara Schwendener als Präsidentin, Edi Zorc als Aktuar und Cornelia Lampert als Kassierin einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Mit der 6. Mitgliederversammlung der EV ging für die Vorstandsmitglieder ein arbeitsintensives und spannendes Vereinsjahr zu Ende. Barbara Schwendener führte den Verein in ihrem ersten Jahr als Präsidentin mit viel Umsicht und grossem Einsatz. Mit einigen Bildimpressionen liess Edi Zorc das abgelaufene Vereinsjahr nochmals kurz Revue passieren. Die Schulwegsicherheit, das Kürbsenfest, der Flohmarkt, die Pausenaktion, die Unterstützung bei Schulanlässen und schliesslich der Vereinsausflug bildeten die Höhepunkte.

Gemäss den Statuten der Elternvereinigung erlischt die Mitgliedschaft automatisch, wenn jemand kein Kind mehr an der Primarschule hat. In die-



Die Vorstandsmitglieder der Elternvereinigung im Vereinsjahr 2008/09: v. l. Brigitte Wohlwend, Birgit Kurz, Barbara Schwendener (Präsidentin), Edi Zorc, Manuela Wanger, Cornelia Lampert, Bettina Schäpper, Jeanette Näscher-Oehri, Manfred Kaiser und Peter Marxer

sem Jahr traten aus diesem Grund die letzten beiden Gründungsmitglieder der Elternvereinigung – Andrea Fritz und Beatrice Wüst – aus dem Verein aus. Andrea und Beatrice waren bereits seit September 2000 „Mitglieder der ersten Stunde“ der sich damals noch in Gründung befindenden Elternvereinigung. Sie waren massgeblich an deren offiziellen Gründung im Februar 2002 beteiligt. Ihre engagierte Mitarbeit in den letzten Jahren wurde sehr geschätzt. Andrea präsidierte den Verein darüber

hinaus während 2½ Jahren und leistete dabei eine wichtige Aufbauarbeit. Sie stellte die Weichen, so dass die EV heute ein ernst genommener Ansprechpartner in Schul- und Kindergarten-Angelegenheiten geworden ist.

Als neue Mitglieder im Vorstand der EV konnten Bettina Schäpper und Manuela Wanger gewonnen werden. Allen Vereinsmitgliedern ein herzliches Dankeschön für ihren tollen Einsatz. (Peter Marxer)

„Alli andera dörfend o – das fägt!“

Fünf Minuten nach dem letzten Gong der Schulglocke heisst es – rette sich wer kann! Die Trottoirs von Schellenberg werden von den Primarschülern in Beschlag genommen. Dann „fägt’s!“

Ja, denn „FäG“ sind „fahrzeugähnliche Geräte“. Dazu zählen Kickboards, Trottinette, Rollbretter, Inline-Skates – jedoch nicht Fahrräder. In den vergangenen Jahren sind diese fahrbaren Untersätze bei den Kindern immer beliebter geworden. Verständlich, dass es mehr Spass macht, den leidigen Schulweg sausend schnell hinter sich zu bringen. Aber, die Kinder fahren in zum Teil horrendem

Tempo den Berg runter – einige ohne Helm, ohne Schutz, zu zweit, bei Regen ohne Bremswirkung! Wie bitte? No risk – no fun?

Dass es noch andere Fussgänger haben könnte, wird von den Kindern gar nicht wahrgenommen. Diese sind dann auch stark verunsichert und fühlen sich gefährdet.

Die „FäGs“ einfach verbieten, meinen Sie? Nach dem Gesetz dürfen die „FäGs“ auf allen Verkehrsflächen benutzt werden, die auch für Fussgänger bestimmt sind. Und der Schulweg liegt rechtlich gesehen in der Verantwortung der Eltern.

Helfen Sie mit, Unfälle zu vermeiden. Mit einer gesunden Portion UMSICHT – VORSICHT – ÜBERSICHT und RÜCKSICHT untereinander wird dies bestimmt gelingen.

Wenn schon „FäG“, dann richtig:

- »»» „FäGs“ dürfen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen als Verkehrsmittel benutzt werden!
- »»» Für vorschulpflichtige Kinder ist die Begleitung durch Erwachsene zwingend vorgeschrieben!
- »»» Grundsätzlich gelten die gleichen Regeln wie für Fussgänger!
- »»» Fussgänger haben Vortritt: Also Rücksicht nehmen!
- »»» Die übrigen Verkehrsteilnehmer dürfen weder behindert noch gefährdet werden!
- »»» Wer bei Dunkelheit oder schlechter Sicht unterwegs ist, muss sich oder sein Gerät mit einem nach vorne „weiss“ und nach hinten „rot“ leuchtenden, gut erkennbaren Licht ausrüsten!
- »»» Fussgängerstreifen müssen im Schritttempo überquert werden!
- »»» Geschwindigkeit und Fahrweise immer den Umständen anpassen!
- »»» Kluge Köpfe schützen sich!

Die Primarschule und die Elternvereinigung von Schellenberg wollen ebenfalls einen Beitrag zur Sicherheit der Kinder im Strassenverkehr leisten. Sie organisieren deshalb am 29. September 2008 einen **Micro-Scooter-Sicherheitskurs**, welcher vom Bundesamt für Unfallverhütung (bfu) durchgeführt wird.

Ein Beitrag der Elternvereinigung zur Sicherheit der Kinder



Nie ohne Helm: auch wenn es „fägt“ oder gerade deshalb!

Projekttag „Gesunde Ernährung“

Am Donnerstag, den 19. Juni 2008, hatten die Kinder und Lehrpersonen der Primarschule Besuch. Helen Banzer – Hauswirtschaftslehrerin und Homöopathin, lange Zeit Handarbeitslehrerin bei uns – führte mit allen Klassen einen Sondertag zum Thema „gesunde Ernährung“ durch.

Mit vielerlei Ansichtsmaterial, praktischen Beispielen, gesunden und ungesunden Nahrungsmitteln bepackt, erklärte sie den Kindern den Sinn der gesunden Ernährung. Anhand der Ernährungspyramide konnten die Erst- bis Fünftklässler ihren

eigenen Plan zum bewussten Umgang mit dem Thema ausarbeiten. „Mit unserem Konzept, in diesem Schuljahr das Thema gesunde Ernährung in den verschiedensten Facetten im Unterricht einzubauen, haben wir sicherlich einen Schritt in die richtige Richtung gemacht“, so Schulleiter Karl

Vogt; nämlich diesen: den Kindern den Umgang mit der Ernährung be-



Gesunde Pause: Den Kindern hat's geschmeckt.

wusst zu machen, ihnen aber nie die Lust zu nehmen. (Karl Vogt)

Den Schatz vom Sportplatz gefunden

Am Freitag, den 27. Juni 2008, trafen sich die Kindergärtler um 18 Uhr zum diesjährigen Schlussfest auf dem Sportplatz. Als Piraten verkleidet machten sie gemeinsam mit den Eltern und Geschwistern eine Schatzsuche. Eine kurze musikalische Darbietung durfte natürlich auch nicht fehlen. Die Kinder verliessen das Fest glücklich und mit „gefundenem Schatz“. (haka)



Unser „Tüargga“-Projekt ist abgeschlossen

Die Arbeit auf dem Feld und das Ausbrechen und Aufhängen der Ernte ist Vergangenheit. Nun folgten die nächsten Arbeiten für unser „Tüargga“-Projekt, das wir im April 2007 gestartet hatten.

Ende Februar machten wir den Mais aus, das heisst wir brachen die Körner von den Kolben ab. Dies war harte Handarbeit, zur Hilfe benutzten wir eine alte Ausmachmaschine, die von Hand gekurbelt werden musste. Auch ein paar Kisten zum Abreiben der Körner hatten wir dazu.

Anfangs März war dann der nächste wichtige Termin: Wir durften unsere Ernte in die alte Mühle nach Eschen bringen, wo Müller Walter Schnell sie zu feinem Maismehl und Griess verarbeitete. Mit dabei war auch der Rebelbolla-Club Eschen, der uns immer wieder mit Ratschlägen geholfen hatte. Und auch ein weiterer Überraschungsgast war anwesend: der ORF, der eine Reportage über den Anbau und die Verarbeitung von alten Maiskulturen produzierte und das Mahlen unseres Mehles filmte.

Zum Abschluss kam unser Projekt dann anfangs Juli beim Kochen des Riebels. Wir luden alle Eltern, Kinder, Interessierte und Einwohner von Schellenberg ein, und gemeinsam liessen wir uns unsere Ernte schmecken. Marina Kieber als Katechetin, welche die Kinder bei der Firmung begleitet hatte, und zahlreiche Mütter der Fünftklässler halfen tatkräftig mit. So wurde unser Mittagessen zu einem tollen Erfolg.

Im Nachhinein schauen wir stolz auf das Projekt zurück, das uns gezeigt hatte, wie viel Arbeit in so einem Korn Maismehl steckt. Wir bedanken

uns aber auch ganz herzlich bei allen, die dieses Projekt ermöglicht haben und uns geholfen haben: Der Vorsteher, die Gemeindearbeiter, allen voran Viktor Elkuch, Margot und Georg Hassler für das zur Verfügung stellen des Feldes und Annelies Gerner vom Rebelbolla-Club Eschen.

Daniel, Annina, Valentina, Christopher, Julian, Anika, Michi, Ilker, Severin, Meicky, Fabian, Jonathan und Lehrerin Daniela Roth, 5. Klasse PS Schellenberg





Filmprojekt „Die verrückten Maiskörner“

„Unser Film ist nun fertig und ein voller Erfolg. Das Filmen hat uns sehr viel Spass gemacht und wir hoffen, dass wir wieder einmal einen Film drehen können. Aber es ist gar nicht leicht zu filmen und Schauspieler zu sein. Man muss viel üben, damit man eine Rolle gut spielen kann. Den Film finden wir super und Herr Schierscher hat den Film richtig gut geschnitten.“

Von Michi

Anfang März kamen wir auf die Idee, dass wir einen Film machen könnten. Der Film „Die verrückten Maiskörner“ war unser Abschluss-Projekt. Für alles brauchten wir zweieinhalb Monate: fürs Erfinden der Geschichte, Proben, Drehen, Schneiden und noch vieles mehr. Die Schauspieler waren Meicky, Annina, Ilker, Anika, Christopher, Julian, Fabian, Severin, Daniel, Michi, Valentina und Jonathan. Wir hatten professionelle Hilfe von Daniel Schierscher und Tobi Wachter von der Filmfabrik Anstalt. Ohne sie wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Nun dürfen wir alle stolz eine DVD mit unserem Film in der Hand halten! Es hat uns allen gefallen.

Projektabschluss „Rebel“ kochen und essen



Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus Schellenberg

(In der Zeit von März bis August 2008)

Schwimmen

Julia Hassler

- einmal Gold, dreimal Silber an Bieler Nachwuchswettkämpfen
- einmal Gold, einmal Silber, zweimal Bronze am Internationalen Eulachmeeting in Winterthur
- mehrere Medaillen an Ostschweizer Nachwuchsmeisterschaften
- Ostschweizer Meisterin über 800m Freistil und Ostschweizer Vizemeisterin über 100 und 200m Delfin
- mehrfache Liechtensteiner Disziplinenmeisterin
- aktuell 17 Landesrekorde (7 Kurzbahn, 10 Langbahn)
- Schweizer Nachwuchsmeisterin über 800m Freistil und 200m Delfin, Silber über 200m Freistil, Bronze über 100m Freistil, 400m Freistil und 100m Delfin
- Jugendeuropameisterschaften 2008 in Belgrad: 200m Delfin eine Sek. über Bestzeit, 400m Crawl, Landesrekord, drei Sek. unter Bestzeit

Maria Batliner

- sechsmal Gold an Bieler Nachwuchswettkämpfen
- dreimal Gold am Internationalen Eulachmeeting in Winterthur
- mehrere Medaillen an Ostschweizer Nachwuchsmeisterschaften
- Schweizer Nachwuchsmeisterin über 100m Freistil, 400m Freistil, 100m Delfin, 200m Vierlagen, Silber über 100m Rücken

Kunstturnen P2

Romana Kaiser

- 3. Rang am Limmat-Cup in Unterengstringen
- 8. Rang an den Kantonalen KUTU-Tagen in Riehen und Basel

Fahrrad-Geschicklichkeitsparcours

Luzian Clavadetscher

- 1. Rang bei den ab-classics 2008, Kategorie 2

Bogenschiessen

Stefan Zacharias

- 3. Rang bei den Vorarlberger LM in der Tschengla, Kategorie Recurve-Blank-Kinder (8–10 Jahre)



Kickboxen

Daniel Brendle

- Silber und Bronze beim Europacup-Event am Tschechien Open in Prag

Martin Kaiser/Günther Wohlwend (Team-Wettkampf)

- 3. Rang beim Open-Air-Mannschaftswettkampf in Meiringen/CH

Rad

Daniel Rinner

- Bronzemedaille an der Schweizer Bergmeisterschaft in Castione/Tessin
- 1. Rang beim Handicaprennen Grand Prix Aaretal in Kirchdorf bei Bern
- 1. Rang beim GP in Luzern

Hundesport (Agility)

Nadja Freuler/Mischling Leila

- 8. Rang an der Schweizermeisterschaft in Frauenfeld
- 2. Rang am AWC Welt-Cup in Deutschland

LGT-Alpin Marathon

Marathon Frauen:

7. Rang **Ursula Wohlwend** 4:13.02,5

Marathon Männer:

180. Rang **Peter Kurz** 4:31.13,4

323. Rang **Georg Hassler** 4:58.28,9

Halbmarathon Männer:

39. Rang **Klaus Schneeberger** 2:33.57,3

100 km Ultramarathon am Grand Raid Dentelles Ventoux/Frankreich

Ursula Wohlwend

- 1. Rang in der Senioren-Kategorie der Frauen und 2. in der Gesamtwertung

Die Gemeinde gratuliert recht herzlich zu diesen sportlichen Erfolgen!

Liebe Sportler/-innen! Wir veröffentlichen gerne wichtige Sportresultate in der Gemeindeinformation Schellenberg. E-mail an: vera.oehri@medienbuero.li

Die Gemeinde gratuliert

Prüfungserfolg

Christine Büchel, St. Georg-Strasse 8, Ausbildung zur Bekleidungs-technikerin an der HTL Dornbirn

Diplomerfolge

Silvan Kieber, St. Georg-Str. 77, Nachdiplom-Stg. Wirtschaftsingenieur an der Hochschule Liechtenstein

Manfred Schreiber, Rankhag 10, Executive MBA in Entrepreneurial Management an der Hochschule Liechtenstein

Belinda Lampert, St. Georg-Strasse 70, Kaufmännische Berufsmaturität berufsbegleitend am BZB Buchs

Studienerfolg

Barbara Goop, Hinterschloss 18, Zertifikatszeugnis BMS Hochschule Vaduz, Schwerpunkt Wirtschaft

Maturaabschluss/

Liecht. Gymnasium Vaduz

Anton Büchel, Wolfsböchel 8

Jonas Grubenmann, Dorf 36

Noldi Wohlwend, Holzgatter 23

Lehrabschluss

Nikolaus Goop, Platta 55, Fachangestellter Gesundheit

Patrick Büchel, Ober Betsche 7, Haustechnikplaner

Ramon Meier, Dorf 52, Hauswirtschaftspraktiker EBA

Oliver Meier, Dorf 75, Heizungsmonteur

Julia Oehri, Tannwald 5, Hochbauzeichnerin

Christian Kurer, Kappelweg 4, Informatiker

Christopher Gassner, Loch 24, Montage-Elektriker

Die Gemeinde Schellenberg gratuliert den jungen Berufsleuten zu ihren Erfolgen und wünscht für den weiteren Werdegang alles Gute.

Lehrerwechsel an der Primarschule

Austritte

Daniela Roth, Schwangerschaft, ein Jahr unbezahlter Urlaub, 13 Dienstjahre, 8 Jahre Schulleitung

Robin Geiger, 3 Dienstjahre

Eintritte

Sergio Bazzana, neuer Lehrer der 1. Klasse

Bianca Lampert, Stellvertretung von Daniela Roth, Lehrerin der 3. Klasse

Die Gemeinde dankt Daniela Roth und Robin Geiger für die geleisteten Dienste und wünscht Sergio Bazzana und Bianca Lampert alles Gute an ihrer neuen Stelle.

Neue Übersicht der Klassen und Lehrpersonen

Klasse	Klassenlehrpersonen
1	Sergio Bazzana
2	Edith Sperandio
3	Bianca Lampert (Irina Kranz-Hundertpfund)
4	Jana Hauser
5	Karl Vogt (Andrea Fritz)

Fachlehrpersonen

Religion 1. und 2. Klasse

Religion 3., 4. und 5. Klasse

Handarbeit

Sport

Ergänzungsunterricht 1. und 5. Klasse

Ergänzungsunterricht 2., 3. und 4. Klasse

Deutsch als Zweitsprache

Begabtenförderung

Begabtenförderung

Irmgard Wespel-Goop

Marina Kieber

Christine Frei

Gabi Büchel

Marlen Oehri

Elisabeth von Reden

Sibylle Büchel

Sibylle Büchel

Gaby Oehri



Das Lehrerteam der Primarschule Schellenberg von links: Elisabeth von Reden, Jana Hauser, Karl Vogt, Nadine Walser, Bianca Lampert, Sergio Bazzana, Edith Sperandio, Sibylle Büchel

Geburtstagsgruss

an die Jubilare in der Zeit vom
15. April bis 31. August 2008:

75. Geburtstag

Rolf Santo-Passo

Stotz 47, am 16. April

Katharina Hassler

St. Georg-Strasse 51, am 8. Juli

Elmar Ritter

Kappeleweg 23, am 20. August

80. Geburtstag

Erika Wohlwend,

Dorf 40, am 20. August

85. Geburtstag

Jlona Toth

Loch 21, am 12. Juni

Zita Hasler

St. Georg-Strasse 33,

am 6. August

90. Geburtstag

Gustav Kaufmann

Schlossweg 15, am 23. August

Vermählungen

In der Zeit vom 15. März bis 1.
August 2008 haben sich folgen-
de Paare für einen gemeinsamen
Lebensweg entschieden:

Bernhard Dunker-Wohlwend

und Silvia Wohlwend, Platta 78,
Vermählung am 21. Mai 2008

Thomas und Karin Lampert,

Nolla 14, Vermählung am 6. Juni
2008

Abschied

In der Zeit vom 1. April bis 15.
August 2008 mussten wir von ei-
ner lieben Mitbürgerin Abschied
nehmen:

Zita Meier-Kind

Blumenweg 27,
9472 Grabs

geboren am

17. Januar 1919

gestorben am

7. Juli 2008



Vereinsjubilare

Folgende Personen wurden im
Rahmen der Verbandsfeierlich-
keiten auf Landesebene für ihre
langjährige Treue geehrt:

Musikverein Cäcilia

Schellenberg:

Edgar Elkuch, 45 Jahre

Gesangverein Kirchenchor

Schellenberg:

Karin Wohlwend, 25 Jahre

Waltraud Frommelt, 25 Jahre

Werner Marxer, 40 Jahre

Herbert Wohlwend, 40 Jahre

Freiwillige Feuerwehr

Schellenberg:

Georg Hassler, 35 Jahre

Samariterverein Liechtensteiner

Unterland:

Maria Hasler, 50 Jahre

Die Gemeinde gratuliert den Jubi-
laren recht herzlich zu ihren Ehrun-
gen und freut sich, dass sie mit
ihrem grossen Engagement das
Vereinsleben der Gemeinde berei-
chern.

Nachwuchs

In der Zeit vom 15. März bis
1. August 2008 erblickten diese
Erdenbürger das Licht der Welt:

Levin Christoph Lampert

des Thomas Adolf und der Karin
Maria Lampert, Nolla 14, geboren
am 3. Juli 2008

Sarah Manuela Marxer

des Stephan und der Lydia Marxer,
Feld 23, geboren am 14. Juli 2008

Goldenes Hochzeitsfest

Heidi und Alwin Büchel-Bilger
feierten am 27. Juli das seltene
und wunderschöne Fest der Gol-
denen Hochzeit. Wir gratulieren
recht herzlich und wünschen dem
Jubilarenpaar noch viele gemein-
same Jahre bei guter Gesundheit,
Glück und Gottes Segen.



Anmerkung der Redaktion: Wir nehmen
gerne Meldungen der Bevölkerung zu Dienst-
und Vereinsjubiläen, Prüfungserfolgen,
Abschlüssen, Weiterbildungen etc. entgegen,
um sie in der Gemeindeinformation zu veröf-
fentlichen. E-Mail: info@medienbuero.li oder
Tel. 375 90 00, Vera Oehri

den wurde trotzdem den einzelnen Häusern zugeteilt und das Heimfallrecht an die Gemeinde durch Statuten geregelt.

Früher „Metzentäl“

Wie aus dem oben zitierten Dokument von 1801 zu entnehmen ist, wurde das Gebiet Rütte früher als „Metzentäl“ bezeichnet. Heute ist dieser Name unbekannt und sein früherer Geltungsbereich kann nur noch aus alten Dokumenten erschlossen werden. Urkundlich ist der Name das erste Mal 1497 belegt. Damals grenzten die Ruggeller und Schellenberger ihre Nutzungsrechte in den Wäldern am Westabhang des Schellenberges genauer ab. Dabei wurde unter anderem festgehalten, dass die Grenze ungefähr durch das „Matzentäl“ gehen solle. Daraus und aus späteren urkundlichen Erwähnungen kann geschlossen werden, dass das so bezeichnete Gebiet grösser war als die heutige Flur Rütte. Es umfasste auch noch die angrenzenden Wälder. Nördlich dehnte sich das „Metzentäl“ bis zur „Birka“ und der „Gansegera“ (beide oberhalb der Kapelle St. Georg) aus. Südwärts scheint der Name bis zur Geländemulde bei der „Säga“ gegolten zu haben. Dieses weite Gebiet wurde von den Schellenbergern, aber auch von den Ruggellern im Sommer als Viehweide genutzt, wie das früher in den Wäldern allgemein üblich war. So hält die Urkunde von 1497 ausdrücklich fest, dass die Ruggeller bei Hochwasser und in Kriegszeiten ihr Vieh weiterhin über die abgesprochene Nutzungsgrenze hinauf weiden lassen dürfen.

Rätselhafter Name

Die Deutung des Namens „Metzentäl“ ist schwierig. Der Familienname „Metz“, im Sinne von „das Tal, das einem Mann namens Metz gehört“, kommt wohl kaum in Frage, da dieser Name früher in Schellenberg nicht belegt ist, und vor allem, weil es sich bei dem weiten Gebiet um Gemein-



Ein aktueller Plan der Flur Rütte zeigt im westlichen Teil die noch heute kleinräumige Besitzstruktur, welche auf die 1801 an einer Gemeindeversammlung beschlossene Hauszuteilung zurückgeht.

besitz handelte. Vielleicht hängt der Name mit dem alten Wort „Metze“ für „Getreidemass, Kornschefel“ zusammen. Dann müsste man davon ausgehen, dass die alten Schellenberger durch Geländeformen in diesem Gebiet an ein solches Getreideschefel erinnert wurden. Man könnte dabei an die muldenartigen Geländesenken in der Umgebung des heutigen Sportplatzes denken.

Prof. Dr. Hans Stricker stellt im Liechtensteiner Namenbuch auch noch eine andere interessante Deutung des Namens zur Diskussion. Er meint, der Name könnte auch noch vom Rätoromanischen herkommen und auf „Val d'imez“ zurückgehen, was „Tal oder Gelände in der Mitte“ bedeuten würde. Dabei wäre dann wohl das grosse Waldgebiet zwischen den Ansiedlungen im vorderen und hinteren Schellenberg gemeint gewesen. Man könnte aber auch daran denken, dass dieses Waldgebiet im Frühmittelalter, als in unserer Gegend noch allgemein rätoromanisch gesprochen wurde, in der Mitte der drei Urfarreien Bendern, Mauren und Altenstadt lag. Auch zu den

weiträumig benachbarten, noch auf die rätoromanische Zeit zurückgehenden Landschaftsnamen würde das „Tal in der Mitte“ gut passen. Nach Westen stösst das Gebiet nämlich an den „Greschner“, was „Hangkante“, also den Übergang vom ebenen zum steilen Gelände bedeutet. Gegen Osten schliesst grossräumig der „Gantenstein“ an, in dessen Namen die steile Felskante, also der östliche Geländeabsturz am Gantensteinfelsen anklingt. Als man dann den Zusammenhang des Wortes „Val d'imez – Tal in der Mitte“ nicht mehr verstand, wurde es nur zur Hälfte ins Deutsche übertragen. Aus „Val“ wurde „Tal“ und so wäre im deutschsprachigen Mittelalter das Wort „Metzentäl“ entstanden. Das ist gar nicht so weit hergeholt, ähnliche namensgeschichtliche Vorgänge lassen sich auch anderswo beobachten. Dieser Ausflug in die Geschichte der Flur Rütte und ihres Namens zeigt, dass auch eine Landschaft eine eigene, oft vom Menschen geprägte Vergangenheit hat. Diese kann auch über das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Miteinander dieser Menschen viel erzählen.

Eine familiäre Gastwirtin

Erika Wohlwend wollte in jungen Jahren Lehrerin werden. Dieser Berufsraum lag nach dem Bombenangriff auf Feldkirch wenige Tage vor Kriegsende buchstäblich in Trümmern. Erika Wohlwend musste sich neu orientieren und fand schliesslich im Gastgewerbe auch ihr privates Glück.

Aufgewachsen ist Erika Wohlwend geb. Schreiber in einfachen aber wohlbehüteten Verhältnissen in Schaanwald. Als Tochter eines Lehrers hatte sie als junge Dame den Wunsch, den gleichen beruflichen Weg einzuschlagen wie ihr Vater. „Doch zu meiner Zeit war es nicht üblich, dass Mädchen in die Realschule gehen. Nach der Volksschule war die Schulzeit beendet“, erinnert sich Erika Wohlwend. Auch ihr damaliger Lehrer Kanonikus Frommelt gab ihrem Berufswunsch wenig Chancen. „Das gibt es bei uns nicht – das geht nicht – keine Chance. Bei uns können Frauen diesen Beruf nicht erlernen“, bekam ihr Vater eine trockene Antwort, als er bei Erikas damaligem Lehrer Rat suchte.



Erika Wohlwend kann auf viele schöne Erinnerungen als Kronenwirtin zurückblicken.

Dem Bombenhagel der Alliierten knapp entronnen

Erika Wohlwend liess sich jedoch nicht beeindrucken und bestand die Aufnahmeprüfung für das Lehrerseminar in Feldkirch mit Bravour und pendelte mit ihrem Fahrrad in den Kriegsjahren fortan von ihrem elterli-

chen Heim in Schaanwald zum Lehrerseminar Feldkirch. Ihr Berufswunsch zerplatzte schliesslich wenige Tage vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Bombenhagel der Alliierten. „Ich traf an diesem Tag gerade in der Schule ein, als ein Soldat mich aufforderte, eiligst wieder heimzugehen. Auf dem Heimweg riefen mir die Leute zu – ich solle mich beeilen – die Bomber seien schon im Anflug. Ich hatte Glück, denn kaum war ich über der Grenze, hörte ich die ersten Bomben detonieren. Während dieses Luftangriffes sind einige meiner Mitschüler ums Leben gekommen...“, erinnert sich Erika Wohlwend.

Lehre als Köchin

„Mit dem Luftangriff der Alliierten zerplatzte mein Berufswunsch und ich musste eine neue Herausforderung suchen. Ich entschloss mich, eine Ausbildung zur Köchin zu machen und trat wenig später eine Stelle im Spital Vaduz an. Dem folgte eine Ausbildung als Servicekraft in einem Hotel in Flumserberg und an-



Die heimelige Gaststube der Krone um 1955/56

schliessend diverse Anstellungen in Hotels in Zürich, Vaduz und Buchs“, lässt Erika Wohlwend die Nachkriegszeit Revue passieren. Im Restaurant Rätia in Buchs lernte sie schliesslich ihren späteren Mann Hugo Wohlwend kennen. Für den Sohn des damaligen Kronenwirts, der eigentlich eine Ausbildung zum Schlosser absolvierte, war der Einstieg ins Gastgewerbe bereits vorgezeichnet. Der Rest der Geschichte ist bekannt. Hugo und Erika Wohlwend übernahmen den elterlichen Gasthof Krone, den sie mit viel Engagement über mehrere Jahrzehnte erfolgreich führten und ausbauten. Inzwischen hat Erikas Tochter in vierter Generation den Schellenberger Familienbetrieb, welcher seit 125 Jahren in Familienbesitz ist, übernommen.



Eine alte Aufnahme vom Gasthaus Zur Krone, wo Erika Wohlwend lange Zeit als Wirtin und Köchin tätig war und auch heute noch oft anzutreffen ist

Viele schöne Erinnerungen

Seitdem ihre Tochter Silvia den Gasthof übernommen hat und ihr Mann Hugo vor drei Jahren verstorben ist, bereiten der 80-jährigen Erika Wohlwend vor allem die Enkelkinder viel Freude. Die Enkelkinder kommen regelmässig zu Besuch und schätzen den selbst gemachten „Rebel“ von ihrer „Nana“ ganz besonders. Aus der

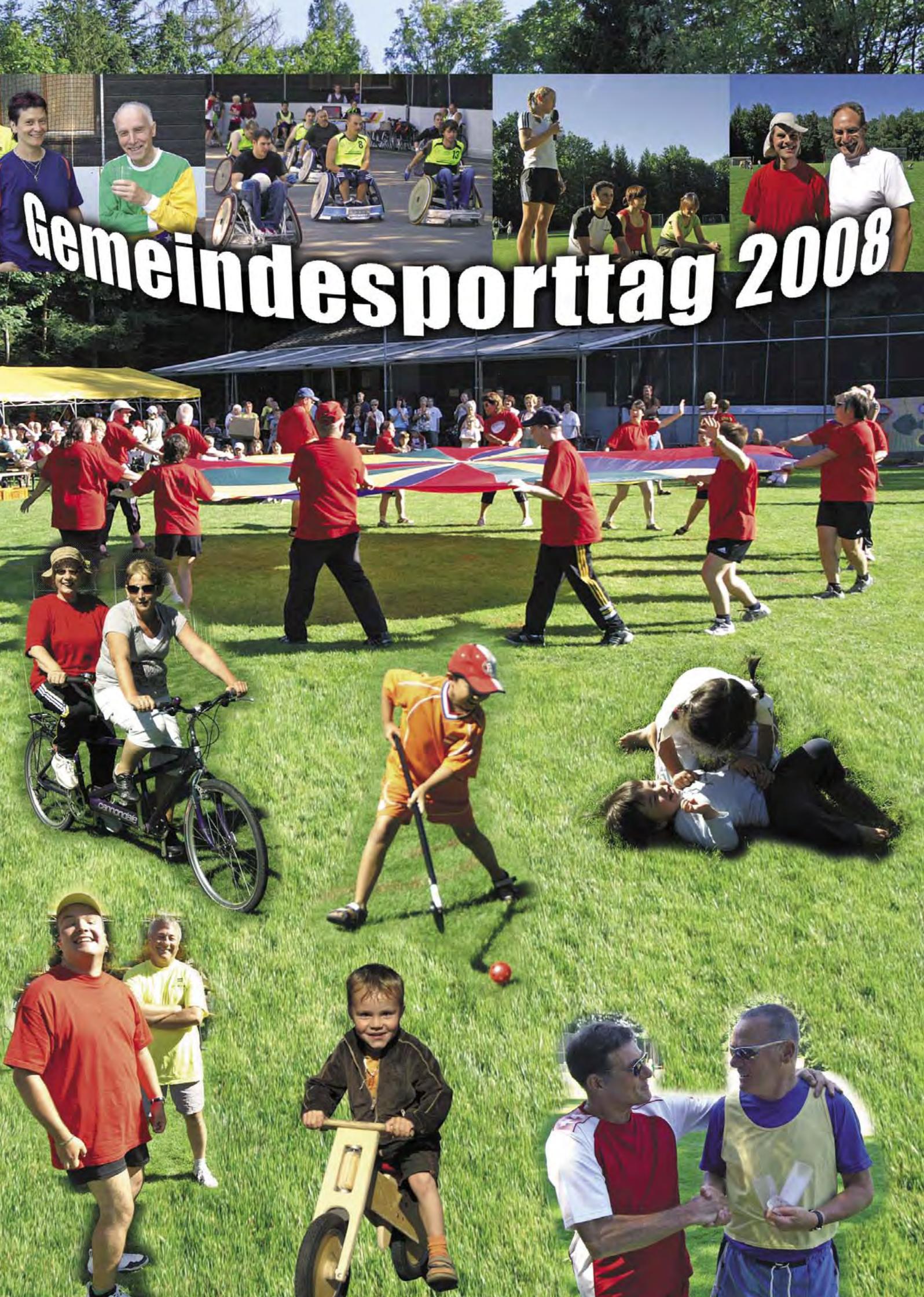
Zeit als Kronenwirtin nimmt Erika Wohlwend viele schöne Erinnerungen mit, wobei sie sich besonders gerne an jene Feierlichkeiten oder Anlässe erinnert, die trotz des hektischen Gastbetriebs so etwas wie eine familiäre Stimmung aufkommen liessen. „Früher traf man sich nach der weihnachtlichen Theateraufführung der Schüler bei uns in der Krone. Die Kinder holten dann

die Schokolade vom Weihnachtsbaum, bis er leer geräumt war und die Erwachsenen setzten sich zu einer gemütlichen Runde. Einmal war es so gesellig, dass auch zur Polizeistunde keiner nach Hause gehen wollte. Als Gemeindepolizist Wilhelm Brändle in die Wirtsstube eintrat um die Polizeistunde zu verkünden, fingen wir an, Weihnachtslieder zu singen. Der pflichtbewusste Ordnungshüter wollte das christliche Ritual nicht unterbrechen und lauschte den musikalischen Darbietungen. Als auch nach 30 Minuten noch ein Weihnachtslied nach dem anderen angestimmt wurde, hatte er ein Einsehen und liess uns mit einem Augenzwinkern gewähren. Kaum war der Gemeindepolizist draussen, verstummte der Gesang und alle feierten weiter“, schwelgt Erika Wohlwend in Erinnerungen.

„Es wurde bis spät in die Nacht gefeiert. Ich erinnere mich, wie auch Felix Real ausgelassen mitfeierte und zu später Stunde sagte, dass er nach so einer schönen Feier nicht nach Vaduz, sondern in seine Ferienwohnung nach Gaflei gehen wolle.“
(Fabio Corba)



Eine Familienfeier: in der Bildmitte Erikas verstorbener Mann Hugo Wohlwend



Gemeindesporttag 2008

